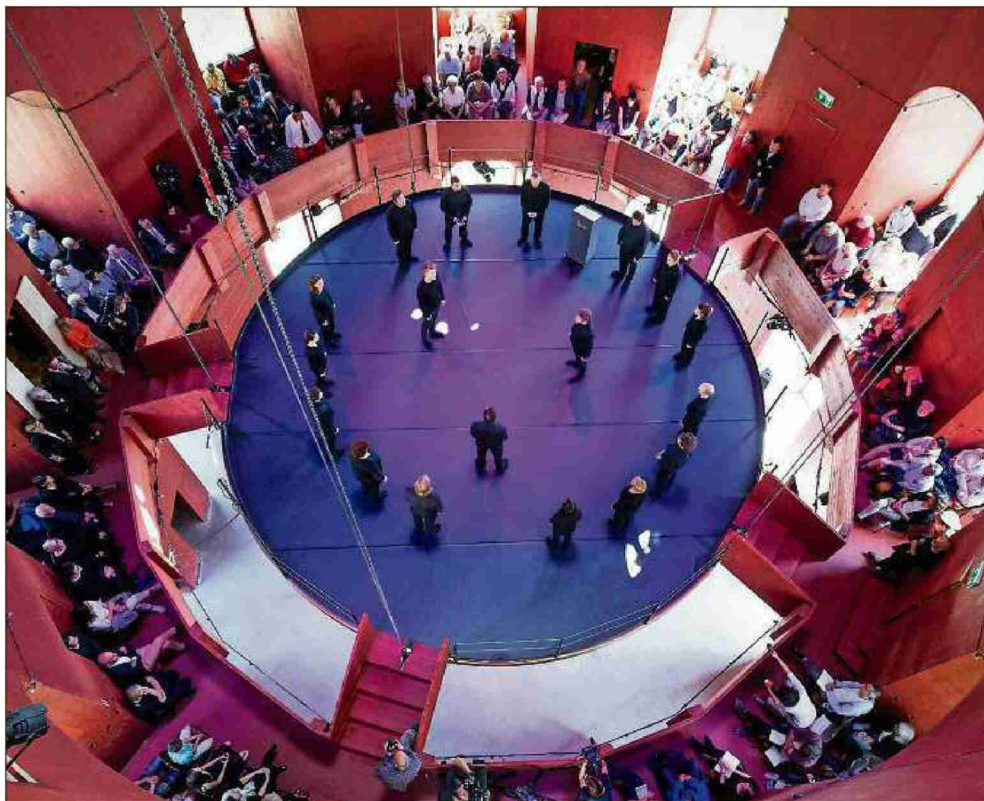




Der Theaterturm auf dem Julierpass ist eröffnet



Im Innern des Theaterturms für das Kulturfestival Origen auf der Julier-Passhöhe: Blick von oben auf die freischwebende Bühne. Bilder zVg

Auf dem Julierpass hat das Kulturfestival Origen einen Theaterturm erbaut, der sich zur Landschaft hin öffnet und in dem in jeder Jahreszeit Aufführungen stattfinden können.

pd. Das Theaterhaus ist dem babylonischen Turm aus der Bibel nachempfunden und will auf den Sprachenreichtum einer Kulturregion am Alpenkamm hinweisen, die von Abwanderung betroffen ist und um neue Perspektiven ringt. Am 31. Juli wurde im neuen Bauwerk erstmals Theater gespielt.

Arbeit an der Sprache

Das Kulturfestival Origen unter der Leitung

von Giovanni Netzer wurde im Jahr 2005 gegründet. Sein Name ist rätoromanisch und bedeutet Ursprung, Herkunft oder Schöpfung und umschreibt damit, dass das Festival alte Mythen neu interpretieren will.

Das Kulturfestival möchte mit dem Sprachenreichtum in einer alpinen Region arbeiten. Die Aufführungen sollen in theaterfernen Räumen und Landschaften stattfinden. Des-



halb heisst es auch in einer Mitteilung des Kulturforums: «Der Theaterturm auf dem Pass setzt neue Massstäbe im Theaterbau und schafft einen alpinen Gegenentwurf zu den hermetisch verschlossenen Theaterräumen der Städte.» Auf dem Julierpass solle ein Dialog zwischen Bühnenspiel und Landschaft ermöglicht werden. Der Spielbeginn der Aufführungen orientiert sich denn auch am Tageslicht: Die untergehende Sonne ersetzt die Scheinwerfer. Zudem wurde bei der Themenwahl auf die Jahreszeiten geachtet.

Gesamtkosten von drei Millionen Franken

Der Theaterturm auf der Passhöhe wurde aus 1220 Teilen erbaut. 24 400 Schrauben halten das Bauwerk zusammen. Der Holzturm hält Windböen bis 240 Kilometer pro Stunde stand und trotz selbst Staublawinen.

Das Gesamtgewicht des Turmes beträgt ohne Fundament 410 Tonnen, die gesamte Bauzeit dauerte zweieinhalb Monate. Bis zur Eröffnung wurden über zwei Millionen Franken in den Turm investiert. Der winter-taugliche Ausbau des Turmes wird eine weitere Million Franken kosten. Dieses Geld will das Kulturfestival in den kommenden Monaten aufbringen.

Vergängliches Bauwerk

Der Theaterturm, der während dreier Jahre bestehen soll, ist auch ein Zeichen für die Vergänglichkeit alles Lebenden. Im laufenden Sommer finden Aufführungen statt, im Herbst erfolgt der winter-taugliche Ausbau, und Ende 2020 wird das Gebäude abgetragen und das Gelände umfassend renaturiert. So gesehen entspricht der Bau der flüchtigen Kunstform des Theaters und wird nur in der Erinnerung weiterleben.

Bundesrat Alain Berset eröffnet den Julierturm

Anlässlich der Eröffnung wurden die Gäste von Landespräsident Michael Pfäffli, Regierungsrat Martin Jäger und vom Gemeindepräsidenten von Surses, Leo Thomann, begrüsst. Bundesrat Alain Berset hielt hier seine 1.-August-Ansprache über die Identität und Reformfähigkeit der Schweiz. Die Eröffnungsfeier spannte einen weiten Bogen von der dreisprachigen Bündner Oper bis zum internationalen Tanzsolo: Zur Eröffnung wurden Fragmente aus der Oper des Bündner Komponisten Gion Antoni Derungs wiedergegeben. Den Abschluss der Feier bildete ein grosses Tanzsolo von Sergei Polunin, das von Andrey Kaydanovskiy kreiert worden war. Dies sollte die Weltoffenheit der Menschen am Pass aufzeigen.

pöschli



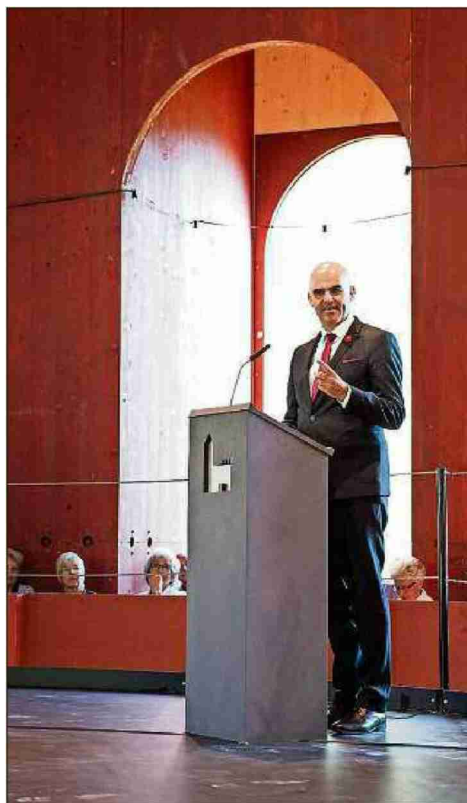
Pöschli
7430 Thusis
081/ 650 00 75
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'742
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 21
Fläche: 58'127 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 66278010
Ausschnitt Seite: 3/3



Bundesrat Alain Berset bei seiner 1.-August-Ansprache.